



AIDS-HILFE
Aachen

Jahresbericht 2018



Die AIDS-Hilfe Aachen e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der 1986 aus dem Zusammenschluss einer Selbsthilfeinitiative und einiger Sozialarbeiter gegründet wurde.

Seit unserer Gründung vor 32 Jahren verstehen wir uns als Selbsthilfeverband, Bürgerbewegung und professionelle Beratungseinrichtung in Sachen HIV und AIDS.



Wir setzen uns parteilich für die Lebensqualität von Menschen mit HIV und AIDS, deren Partnern, Freunden und Angehörigen ein. In diesem Rahmen bieten wir professionelle Information, Beratung, Hilfe und Vermittlung an und wenden uns aktiv gegen die Diskriminierung Betroffener.

Die AIDS-Hilfe Aachen ist Mitglied der Aidshilfe NRW e.V., der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. sowie des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes und wird seit 30 Jahren mit öffentlichen Mitteln des Landes NRW sowie kommunalen Mitteln der StädteRegion Aachen gefördert.

Nachfolgend geben wir Ihnen eine Übersicht über unsere Arbeit im zurückliegenden Jahr 2018.

Beratung für die Allgemeinbevölkerung

Unsere Beratungsangebote standen im letzten Jahr den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppen offen. Wir boten Antworten auf alle Fragen zum Thema HIV und AIDS. Dabei standen folgende Themen im Vordergrund:

- Übertragungswege und Schutzmöglichkeiten zu HIV/AIDS und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten (z.B. Hepatitis)
- HIV-Test, Schnelltest, Selbsttest
- Probleme in der Partnerschaft und/oder der Sexualität
- Informations- und Präventionsmaterialien

Die Beratung erfolgte telefonisch, persönlich sowie über das Internet. Sie wurde anonym und vertraulich durchgeführt, alle Mitarbeiter unterlagen der Schweigepflicht.

Die Online-Beratung wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen in Kooperation mit der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. umgesetzt.

Beratung und Begleitung für Menschen mit HIV und AIDS

Mit der Diagnose der HIV-Infektion können bei den Betroffenen vielerlei Ängste und Probleme auftreten. Viele wissen nicht um die mittlerweile guten Behandlungsmethoden und gehen davon aus, dass sie bald erkranken und vielleicht sogar sterben könnten. Befürchtungen zu sozialem Abstieg, Verkürzung des Lebens und zu den Anforderungen komplizierter und aufwendiger Therapien beeinflussen den Alltag von HIV-Infizierten.



In den Beratungsgesprächen galt es zunächst, ein realistisches Bild des Krankheitsverlaufs zu vermitteln.

Die psychische Stabilisierung und das Heranführen an eine veränderte Lebensperspektive waren die vordringlichen Ziele der ersten Psychosozialen Begleitung.

Die AIDS-Hilfe Aachen bot im Rahmen ihrer psychosozialen Begleitung verschiedene individuelle Hilfen für Menschen mit HIV/AIDS

- Sozialarbeiterische Beratung, Vorbereitung/Begleitung bei Behörden-gängen
- psychosoziale Begleitung durch professionelle Kräfte
- Haus- und Krankenhausbesuche
- Beratung in Justizvollzugsanstalten
- Patientenberatung
- angeleitete Selbsthilfegruppen, Vermittlung von „Buddies“
- Maßnahmen zur Freizeitgestaltung
- Beantragung von Stiftungsgeldern und Vermittlung einmaliger Beihilfen in besonderen Notlagen
- Vermittlung in Fachberatungsstellen

Häufig wiederkehrende Themen waren:

- Umgang mit dem Testergebnis
- Informationen zur Therapie
- Angst vor Erkrankung
- Probleme am Arbeitsplatz, berufliche Orientierung
- Partnerschaft und Sexualität
- Kinderwunsch und Schwangerschaft
- Depressionen
- Diskriminierungserfahrungen
- soziale Absicherung
- Wohnungssuche
- Entwicklung von angepassten Perspektiven, Stärkung persönlicher Ressourcen

Jugendprävention

Zentraler Bestandteil der Aufklärungsarbeit der AIDS-Hilfe Aachen sind Präventionsveranstaltungen für Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren.

Wie in den vergangenen Jahren führten wir die Veranstaltungen in der StädteRegion Aachen im schulischen und außerschulischen Jugendbereich durch, vornehmlich in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 der unterschiedlichen Schultypen. Hierzu zählten Gymnasien, Realschulen, Hauptschulen, Gesamtschulen, Förderschulen und Berufsschulen.

Ergänzt wurden diese Veranstaltungen durch offene Angebote in außerschulischen Jugendeinrichtungen, Aktionstagen an Schulen, Projekten mit Schülerzeitungen, Jugendfilmtagen sowie Informationsständen in Jugendeinrichtungen.



Das Anliegen der Jugend-AIDS-Prävention ist vielschichtig und geht über reine Sachinformation hinaus. Neben der Vermittlung von fundiertem Wissen, ging es vor allem um psychosoziale sowie sexualpädagogische Aspekte. Die Aufklärungsveranstaltungen wurden in Form von Kleingruppenarbeit (maximal 14 Teilnehmer*innen) durchgeführt.

Die Gruppen/Klassen wurden nach Geschlechtern getrennt und jeweils von einem Referenten und einer Referentin nach dem Konzept der personalen Kommunikation betreut.

Gesundheitspolitisch ging es um das Eindämmen der Weiterverbreitung von HIV-Infektionen. Das Wissen um den notwendigen und möglichen Schutz vor einer HIV-Infektion bedeutet nicht gleichzeitig adäquates Handeln. Dieser Schritt sollte nach Möglichkeit für alle teilnehmenden Jugendlichen selbstverständlich werden.

Ergänzend zu den Präventionsveranstaltungen boten wir ein Angebotsmodul zum Thema Leben mit HIV an, das von einer HIV-betroffenen Mitarbeiterin durchgeführt wurde.

In den Workshops unter dem Titel „Positiv Leben“ wurde dabei die Lebenssituation HIV-Positiver wirklichkeitsnah reflektiert und Bezug zu verschiedenen Lebensbereichen wie soziales Umfeld, Erwerbsleben, Gesundheit, Therapie, Nebenwirkungen der Medikamente, etc. genommen. Hierbei konnten sich die Teilnehmer mit Diskriminierungserfahrungen HIV-Positiver auseinandersetzen.

Durch eine verstärkte Nachfrage nach unseren Angeboten konnten wir in der StädteRegion Aachen die Anzahl der durchgeführten Jugendaufklärungsveranstaltungen im schulischen und außerschulischen Bereich im vergangenen Jahr um 10 % auf 124 mit 3.544 Teilnehmer*innen steigern.

In 2018 haben wir, wie schon in den vergangenen Jahren, als Mitgliedsorganisation im Arbeitskreis „6 und mehr“ und in Kooperation mit dem Apollo Kino die Jugendfilmtage mitgestaltet und organisiert.

Prävention MSM

Männer, die Sex mit Männern haben (MSM), sind mit Zwei Drittel der Menschen mit HIV in Deutschland die am stärksten betroffene Gruppe.

Information, Aufklärung und Beratung zu Risiken und Schutzmöglichkeiten für diese Zielgruppe hatten auch in 2018 für uns eine hohe Priorität.



Die Vermittlung von Basisinformationen zum Schutz vor HIV und anderen sexuell übertragbaren Erkrankungen, das Ansprechen von Themen wie Partnerschaft, Lebensstil und Verantwortung sind Grundlage für selbstbewusste und eigenverantwortliche Entscheidungen.

Ziele unserer Präventionsarbeit sind:

- die Auseinandersetzung mit eigenem Risikoverhalten
- die Entwicklung individuellen Risikomanagements
- die Förderung von Gesundheitsbewusstsein.

Neben unseren Angeboten im Rahmen der persönlichen und telefonischen Beratung führten wir verschiedene zielgruppenspezifische Projekte und Aktionen durch:

- Infostände und Verteilen von Cruising-Packs auf verschiedenen Partys
- Informationsveranstaltungen für Gruppen
- Verteilen von Cruising-Packs an Autobahnrastplätzen



Hierbei arbeiteten wir eng mit dem Herzenslustprojekt der Aidshilfe NRW e.V. und der Deutschen AIDS-Hilfe e.V., namentlich der Kampagne IWWIT (Ich weiß, was ich tue...), zusammen, durch die wir große Unterstützung, Know-How und Anregung zur Weiterentwicklung unserer Projekte erfuhren.

Die Aktionen wurden in 2018 wesentlich von ehrenamtlichen Mitarbeitern getragen. Die Party-Aktionen wurden fast immer unter ein kreatives Motto gestellt und sorgten so für große Aufmerksamkeit bei den Partygästen.

Ein ehrenamtlicher Mitarbeiter arbeitet seit 2013 als „Health-Supporter“ im Rahmen eines bundesweiten Projektes, das Internet-Präventionsberatung auf Kontaktportalen für Männer, die Sex mit Männern haben, erfolgreich anbietet. Insgesamt konnten in diesem Bereich 32 Online-Beratungen in 2018 durch unseren Mitarbeiter umgesetzt werden.

Safer Sex 3.0 steht für die drei Schutzstrategien "Kondome, PrEP und Schutz durch Therapie".

Es geht darum, die gleichwertigen Strategien bekannt zu machen und zu erklären, welche Strategie sich für wen und in welcher Lebenssituation anbietet und worauf jeweils zu achten ist.

Die Sexualität von Männern, die Sex mit Männern haben, kann sich durch das neue Risikomanagement stark verändern. In der Kommunikation werden Unsicherheiten und Vorurteile deutlich: "Wer Kondome nutzt, ist langweilig!", "Wer PrEP nimmt, ist verantwortungslos!" und "Schutz durch Therapie als Methode kann ich irgendwie nicht vertrauen!"



In der Zukunft wird es darum gehen, weiter zu informieren, den Unsicherheiten Raum zu geben und Diskriminierungen untereinander entgegen zu wirken.

Prä-Expositions-Prophylaxe



Die Tatsache, dass durch die Einnahme eines Anti-Retroviralen Medikaments, das aus der Therapie von HIV bekannt ist, HIV-Negative erfolgreich eine Ansteckung mit HIV vermeiden können, ist schon länger durch Studien belegt.

Sie stellt damit eine weitere Präventionsmöglichkeit neben dem Kondom und neben Schutz durch Therapie dar.

Seit 2017 ist die PrEP auch in Deutschland zugelassen. Zunächst schien die neue Strategie zum Schutz vor HIV wegen der hohen Kosten nur für wenige von Bedeutung. Mittlerweile ist die PrEP für viele erschwinglich und ein bundesweites Netz von Ärzten und Apotheken ermöglicht den Zugang und die notwendige medizinische Begleitung.

Auch in Aachen nahmen 2018 zunehmend MSM diese neue Schutzmöglichkeit in Anspruch. Entsprechend wuchs der Bedarf an Information und Beratung zu den Chancen und Risiken.

Die AIDS-Hilfe Aachen hat dieses Thema in alle Formen von Beratung und Prävention für MSM einbezogen. Im Jahr 2019 könnte sich entscheiden, ob die Kosten für die PrEP (Medikamente und begleitende ärztliche Untersuchungen) von den gesetzlichen Krankenkasse übernommen werden.

Kooperation mit SchLAU Aachen
Schwul-Lesbisches-Aufklärungsprojekt



SchLAU Aachen existiert als Initiative in Aachen seit 2004 und hat das Ziel, in Schulen und Freizeiteinrichtungen Jugendliche zum Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt zu informieren. Schwerpunkt ist dabei der Aspekt von Antidiskriminierung. Das Projekt wird von freiwilligen Mitarbeiter*innen umgesetzt, die sich selbst als LGBTI* beschreiben und Informationen „aus erster Hand“ geben.

Von Beginn an gab es eine enge Kooperation zwischen SchLAU und AIDS-Hilfe Aachen. SchLAU trifft sich zu Vorbereitungstreffen in den Räumen der Beratungsstelle, dort werden Anfragen von Schulen entgegen genommen und Termine abgesprochen.

Seit 2018 gibt es eine erste Kooperationsvereinbarung, die langfristig das Ziel verfolgt, dass die AIDS-Hilfe die Rolle eines Trägers für die freie Initiative SchLAU übernimmt.

In 2018 wurden von den acht ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen 36 Veranstaltungen mit Schulklassen und Multiplikatoren durchgeführt.

Multiplikatoren

Im Rahmen mehrerer Veranstaltungen und Seminare mit Lehrern, Sozial- und Jugendarbeitern, Erziehern und Mitarbeitern unterschiedlicher Pflegeeinrichtungen schulte die AIDS-Hilfe Aachen Multiplikatoren, die das erworbene Wissen in ihre beruflichen Kontexte mit einbringen und dort an Andere weitergeben konnten.

Hierbei verfolgten wir das Ziel, wichtige Präventionsbotschaften und den aktuellen medizinischen Wissensstand durch die Multiplikatoren an möglichst breite Bevölkerungsschichten zu vermitteln.

Neben der Vermittlung von Grundlagen zu HIV und AIDS standen die Veränderungen in den letzten Jahren und damit verbundene Ziele im Vordergrund: Die enormen Verbesserungen in der Therapierbarkeit von HIV, die Nichtinfektiösität bei erfolgreicher Therapie und die sich daraus ergebenden Veränderungen medizinisch, präventiv und psychosozial.

Nach den sehr guten Erfahrungen aus den Vorjahren boten wir im Rahmen unserer Veranstaltungen wieder die Möglichkeit zur Begegnung mit einer HIV-positiven Mitarbeiterin. Fragen zum Lebensalltag mit HIV in all seinen Facetten konnten authentisch beantwortet und diskutiert werden. Für die Multiplikatoren wurden so die Entwicklungen beim Thema HIV im medizinischen und sozialen Bereich deutlich und nachvollziehbar.

Ein Kernthema war dabei die Diskriminierung von HIV-Positiven grundsätzlich, insbesondere aber auch im Gesundheitswesen. Die Begegnung mit einer offen auftretenden HIV-positiven Mitarbeiterin sensibilisierte für die verschiedenen Formen von Ausgrenzung und Benachteiligung und machte auch die individuellen Auswirkungen solcher Mechanismen deutlich.

Kooperation/Beratungsangebot PZB

Mit dem Praxen-Zentrum Blondelstraße 9, der Aachener HIV Schwerpunktpraxis unter Leitung von Dr. Heribert Knechten besteht eine Vereinbarung zur Beratung in der Praxis bei Bedarf.

Hierdurch ermöglicht die AIDS-Hilfe Aachen e.V. den Patienten der Schwerpunktpraxis ein ergänzendes und niederschwelliges Beratungsangebot und eine Brücke zum eigenen Angebotsspektrum.

Anlässlich des jährlich stattfindenden Praxistages informierten zwei Mitarbeiterinnen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen an einem Stand mit umfangreichen Materialien über unsere Arbeit.

XXelle-Projektstelle für zielgruppenspezifische Prävention

Im Land NRW besteht unter der Marke "XXelle" eine enge Kooperation von AIDS-Hilfen und anderen Institutionen, die Präventions-, Beratungs- und Begleitungsangebote sowie Methoden der Selbsthilfe für Frauen umsetzen.

Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wird die regelmäßige Teilnahme an allen relevanten Landesarbeitskreisen sichergestellt sowie gemeinsam landesweite Aktionen geplant und durchgeführt. Im Kontext der landesweiten XXelle Arbeit wendet sich XXelle Rheinland an Frauen in besonders HIV relevanten Lebenssituationen.

XXelle Aachen wurde vor einigen Jahren als Standort in der lokalen, regionalen und landesweiten Vernetzung im Rahmen der XXelle-Arbeit eingerichtet.

Die Landes-Arbeits-Gemeinschaft (LAG) „Frauen und HIV/AIDS“ veröffentlichte zum internationalen Frauentag eine Presseerklärung zum Thema PrEP (Präexpositionsprophylaxe). Darin betont sie, dass die PrEP nicht nur für Männer ein Thema ist.

Mittlerweile entfällt ein Drittel der HIV-Neuinfektionen in Europa auf Frauen. Anlässlich des internationalen Frauentags betonte die LAG XXelle, dass die PrEP sowohl Frauen als auch Männer zu über 90% vor einer HIV-Übertragung schützt. Neben Kondom und Femidom - dem Kondom für die Frau - verfügen Frauen nun über eine weitere Methode, sich beim Sex nicht mit HIV zu infizieren.



XXelle Projekt Antoniusstraße Aachen

Im vergangenen Jahr wurden die Sexarbeiterinnen in der Antoniusstraße in Aachen durch eine Mitarbeiterin regelmäßig aufgesucht. Hierbei wurden Broschüren zu HIV und anderen sexuell übertragbaren Erkrankungen (STI) in verschiedenen Sprachen verteilt.

Es wurden Fragen zu Übertragungswegen und Schutzmaßnahmen beantwortet. Bei den Besuchen wurden 212 Frauen aus verschiedenen Ländern erreicht.



Im Kontext unserer Arbeit mit Sexarbeiterinnen ist die AIDS-Hilfe Aachen Mitglied im Arbeitskreis Prostitution.

Dort stand das in 2018 umgesetzte Prostituiertenschutzgesetz und dessen aktuelle Auswirkungen auf die Antoniusstraße im Vordergrund der Arbeit.

In 2018 wurden aufgrund des neuen Gesetzes und den damit verbundenen Auflagen einige Häuser geschlossen.

Wo die Frauen, die dort tätig waren, nun sind, ist nach wie vor offen und es ist ein Abwandern in die illegale Wohnungsprostitution zu befürchten.

Mit den Kooperationspartner*innen wurde im Dezember eine Weihnachtsaktion in der Antoniusstraße durchgeführt. Es wurde Punsch ausgeschenkt und kleine Weihnachtsgeschenke sowie Süßigkeiten an die Sexarbeiterinnen verteilt, die dies gerne und freudig annahmen.

Ein weiteres Schwerpunktthema im Arbeitskreis Prostitution war die geplante Umgestaltung des Bereichs Büchel und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Arbeit der Frauen in der Antoniusstraße.

Frauengruppe XXelle Aachen

Im Jahr 2018 wurde eine partizipative Befragung von Frauen mit HIV in der StädteRegion Aachen ausgewertet. Es fanden zwei Planungstreffen statt, bei denen sich die Frauen mit HIV aktiv einbrachten.

Gemeinsam wurde ausgearbeitet, welche Angebote es zukünftig für Frauen geben soll.

Es wird weiter eine Gruppe geben unter dem Namen „XXelle Aachen“, zukünftige Treffen werden allerdings nur noch am Wochenende statt finden, da Frauen mit HIV in der Regel heutzutage berufstätig sind.



Auch in der Frauengruppe spiegelt sich die medizinische Entwicklung der letzten Jahre wieder. Zukünftige Angebote sollen nun Empowerment, gemeinsame Freizeitaktivitäten und regelmäßiger Input zu HIV-spezifischen Themen enthalten.

Mit einer gemeinsamen Weihnachtsfeier, zu der alle Frauen aus der Gruppe etwas beisteuerten, wurde das Jahr gut gelaunt beendet.

Buddy-Projekt „Sprungbrett“

„Sprungbrett“ ist ein bundesweites Projekt, das von Menschen mit HIV entwickelt wurde und von der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. koordiniert und geleitet wird. Die AIDS-Hilfe Aachen beteiligt sich seit 2014 an dem Buddy-Projekt mit drei ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die ausgebildet wurden und nun in der StädteRegion als Buddies tätig sind.

„Sprungbrett“ will Menschen die ersten Schritte in ein Leben mit HIV erleichtern. Dazu vermittelt das Projekt geschulte Buddies, die selbst bereits länger mit der HIV Infektion leben und als Peers ehrenamtlich zur Verfügung stehen. Vertraulichkeit, Schweigepflicht und qualitätssichernde Maßnahmen wie Schulungen, Fortbildungen und regelmäßige Meetings sorgen für einen sicheren Rahmen - sowohl für die NutzerInnen als auch für die Buddies.

Spritzentausch

Das gemeinsame Benutzen von nicht sterilem Spritzbesteck ist nach wie vor einer der Hauptrisikofaktoren für Drogengebraucher, sich mit HIV und Hepatitis zu infizieren. Um Infektionen zu verhindern, betreibt die AIDS-Hilfe Aachen mit Unterstützung der AIDS-Hilfe NRW e.V. sowie dem Land NRW das Spritzenautomaten-Projekt in Aachen.

Drogengebraucher können an drei Automaten steriles Spritzbesteck ziehen, die benutzten Spritzen können nach Gebrauch in einem Behälter, der in den Automaten integriert ist, entsorgt werden. Durch die direkte Entsorgung wurden Straßen und Plätze sauber gehalten und Risiken für Dritte minimiert. Die Automaten waren 2018 an 365 Tagen in Betrieb und es wurden dabei 10.511 sterile Spritzen und Pflegesets zur Risikominimierung gezogen, im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von annähernd 20%.

Die Spritzenautomaten befinden sich, für Drogengebraucher leicht zu finden und zugänglich, am Kaiserplatz sowie in der Zollamtstrasse in Nähe des Hauptbahnhofes.

Workshop – Angebote für Menschen mit HIV

In 2018 konnten neben den regelmäßigen Gruppenangeboten zwei inhaltliche Workshopangebote mit externen Referenten durchgeführt werden. Ziel dieser Angebote ist es, HIV-Positiven zielgruppenübergreifend eine weitere fundierte Möglichkeit zur Information und zum Erfahrungsaustausch zu geben. Im Einzelnen fanden statt:

„HIV und andere sexuell übertragbare Erkrankungen – was erwartet uns 2019?“

Dr. Daniel Beer vom Praxiszentrum Blondelstraße gab den anwesenden Menschen mit HIV einen Überblick zu aktuellen und perspektivischen Entwicklungen in der Therapie und bezog dabei Informationen von den letzten internationalen Kongressen mit ein. Im Vordergrund standen Langzeitnebenwirkungen und die Vereinfachung der Therapien.

Ein weiteres Thema war der zunehmende Einsatz von Generika in der Therapie und Fragen, die die Teilnehmenden dazu hatten.

Die Veranstaltung wurde durch die Unterstützung von MSD SHARP & Döhme GMBH ermöglicht.

HIV and your body Workshop

In den Workshops der Reihe „HIV and Your Body“ erhalten Menschen, die mit HIV und AIDS leben, die Möglichkeit, das persönliche Infektionsgeschehen interaktiv zu reflektieren und in dieser fachlich begleiteten Auseinandersetzung Informationen neu zu verarbeiten und selbst stärkend zu integrieren.

Im Mai konnten wir einen Workshop anbieten mit dem Medizin Journalisten Bernd Vielhaber zum Thema Stigma. Inhalt dieser Veranstaltung war es gemeinsam herauszufinden, wo Stigmatisierung statt findet und sich gegenseitig zu empowern um sich davon nicht weiter beeinträchtigen zu lassen.

Sexuelle Gesundheit hat einen neuen Namen



In Zusammenarbeit mit dem Seminarwerk AIDS e.V. hat die AIDS-Hilfe Aachen in 2017 mit der Initialisierung eines neuen Testangebots in Aachen begonnen.

Beiden Trägern war es ein Anliegen, regional zur Umsetzung der UNAIDS-Ziele (90-90-90-0) bis 2030 einen Beitrag zu leisten. 90% aller Menschen mit HIV sollten ihren Serostatus kennen – 90 % der HIV-Infizierten sind unter Therapie – 90 % davon sind unter der Nachweisgrenze.

In Deutschland wissen etwa 13.400 Menschen nicht, dass sie HIV-infiziert sind. Ergänzende Testangebote können einen Beitrag dazu leisten, dass mehr HIV-Positive ihren Serostatus kennen und in Behandlung kommen. Auch die Zahl der Spätdiagnosen könnte durch weitere Testangebote verringert werden.

Test²multiply - ein Testprojekt für die StädteRegion Aachen

Was? Es werden Antikörper-Schnelltests auf HIV, Hepatitis C und Syphilis angeboten.

Wann?

Mi,	27.06.	20.00 – 22.00 Uhr
Do,	19.07.	19.00 – 21.00 Uhr
Do,	23.08.	19.00 – 21.00 Uhr
Do,	20.09.	19.00 – 21.00 Uhr
Do,	25.10.	19.00 – 21.00 Uhr
Do,	15.11.	19.00 – 21.00 Uhr
Mi,	19.12.	19.00 – 21.00 Uhr

Wo? Queer-Referat, Trichtergasse 14, 52064 Aachen

Infos? www.test2multiply.de

test²multiply ist ein gemeinsames Projekt von Seminarwerk e.V. & AH Aachen e.V.

test²multiply wird gesponsert von:



In Kooperation mit dem Seminarwerk AIDS bieten wir seit März 2018 einmal monatlich in den Abendstunden ein niedrigschwelliges Test- und Beratungsangebot an.

Erste Zielgruppe für das Angebot sind MSM, entsprechend wurde das Queerreferat an den Aachener Hochschulen als Ort ausgewählt.

Angeboten werden Schnelltests auf HIV, Hepatitis C und Syphilis. Die Beratung und Testdurchführung sind anonym und fast kostenlos.

97 Personen ließen fast 300 Untersuchungen durchführen. Erreicht wurden zu über 60% MSM, im Durchschnitt waren die Teilnehmenden eher jung und für viele war es der erste Check zur sexuellen Gesundheit.

In der Beratung wurde auf Schutzmöglichkeiten und auf die Behandlungsmöglichkeiten der untersuchten Erkrankungen eingegangen.

„Test2multiply“ wird in 2019 fortgesetzt.

Das Projekt wurde möglich durch die freundliche Unterstützung der Pharmafirmen MSD, Janssen-Cilag, Gilead und Hormosan Pharma.

Der Selbsttest – Chancen und Bedenken

Seit Oktober 2018 ist der HIV-Selbsttest in Deutschland zugelassen. Es handelt sich um einen Schnelltest auf HIV, der frei verkäuflich ist und von jedem zu Hause durchgeführt werden kann. Er ist in Apotheken, gelegentlich in Drogerien und Sexshops, im Internet und auch bei AIDS-Hilfen erhältlich.

Der Schnelltest ist für die AIDS-Hilfen ein weiteres wertvolles Instrument, mit dem ein Beitrag dazu geleistet werden kann, möglichst vielen Menschen schon früh Wissen über ihren HIV-Status zu ermöglichen und damit Spätdiagnosen zu vermeiden.

Er bietet vor allem die Chance, Menschen mit einem starken Bedürfnis nach Anonymität eine Untersuchung auf HIV zu ermöglichen, die die Testangebote bei Ärzten, öffentlichem Gesundheitsdiensten oder bei Testprojekten bisher nicht in Anspruch genommen haben.



Er eignet sich aber auch besonders für Menschen, die sich sehr regelmäßig auf HIV untersuchen lassen.

Bedenklich ist, dass natürlich Anwendungsfehler und damit Fehldiagnosen möglich sind und dass Menschen mit einem reaktiven Ergebnis erst einmal allein sind. In der Beratung zum Selbsttest weisen wir als Standard immer auf folgende Punkte hin:

1. HIV ist heute gut therapierbar und eröffnet bei rechtzeitiger Diagnose die Chance auf eine sehr wirksame Therapie, die meist gut vertragen wird. Menschen mit HIV können bei erfolgreicher Therapie auch niemanden anstecken.
2. Reaktive Schnelltest-Ergebnisse müssen immer durch einen Western-Blot-Test oder auch einen Nukleinsäure-Nachweis (NAT, bzw. PCR), bestätigt werden. Erst, wenn der Bestätigungstest auch positiv ist, ist eine HIV-Diagnose sicher.
3. Ein negatives Ergebnis ist nur dann zuverlässig negativ, wenn der Test lange genug nach dem letzten Risiko (das sog. diagnostische Fenster) durchgeführt wird. Dieser Zeitraum ist bei allen Schnelltests immer noch 12 Wochen.
4. Fehlerhafte Anwendung der Selbsttests kann zu falschen Ergebnissen führen. Darum immer die Anleitung in der Packungsbeilage genau befolgen.

Die AIDS-Hilfe Aachen hat sich entschlossen, nicht nur zum Selbsttest zu beraten, sondern ihn auch selbst zu vertreiben, um möglichst vielfältig Testwillige zu erreichen.

Selbsthilfegruppe für HIV-positive, schwule Männer

Seit 2009 besteht dieses Selbsthilfeangebot, mit dem wir sowohl Männer, die von ihrer Infektion noch nicht lange wissen, als auch HIV-Positive oder an AIDS erkrankte Männer, deren erste Auseinandersetzungen mit der veränderten Lebenssituation bereits bewältigt wurden, ansprechen möchten.

Die Treffen fanden monatlich in den Räumlichkeiten der AIDS-Hilfe Aachen statt und wurden von einem Mitarbeiter angeleitet.

An den Gruppenabenden konnten unter anderem gesundheitliche, persönliche und soziale Gesichtspunkte des positiven Lebens besprochen werden. Aber auch aktuelle Befindlichkeiten und Erlebnisse zwischen den Gruppentreffen fanden ihren Raum.

Die einzelnen Treffen der Gruppe standen unter einem Themenschwerpunkt, der vorab angekündigt wurde. Die Gruppe war und ist auch in Zukunft offen, so dass je nach Interesse am Thema jederzeit neue Teilnehmer kommen können.

Regelmäßig werden Themenvorschläge in der Gruppe gesammelt, so dass die Teilnehmer Einfluss auf die Gestaltung und Ausrichtung des Angebotes nehmen können.

Sportgruppe

Das seit 2011 bestehende Angebot einer Sportgruppe haben wir 2018 fortgeführt. Es ist speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit HIV zugeschnitten und dient zur Verbesserung des Allgemeinbefindens.

Menschen mit HIV möchten sich nicht als „krank“ stigmatisieren lassen, sondern ein genauso aktives Leben führen wie andere auch. Und das ist ein wichtiger Ansatz. Auch mit HIV sollte man sich regelmäßig bewegen, ob beim Schwimmen, draußen beim Laufen oder drinnen im Fitnessstudio. So steigert man nicht nur die eigene Leistungsfähigkeit, sondern man fühlt sich auch insgesamt besser und ausgeglichener.

In der Gemeinschaft einer Gruppe Gleichgesinnter motivieren sich die Teilnehmer gegenseitig, regelmäßig und kontinuierlich Sport auszuüben.

Die Sportgruppe ist ein Selbsthilfeprojekt und wird von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen umgesetzt, die Sportgruppe trifft sich einmal wöchentlich zum Schwimmen.

Ein weiteres sportliches Highlight im Jahr 2018 war eine gemeinsame Kanutour auf der Rur.

Zweites Frühstück

Das Zweite Frühstück ist ein offenes Selbsthilfeangebot für Menschen mit HIV und Freund*innen, zu dem die AIDS-Hilfe Aachen an sechs Sonntagen im Jahr einlädt.

Im zwanglosen Rahmen eines gemeinsamen Frühstücks in den Räumen der Beratungsstelle bestand die Möglichkeit, einander über die verschiedenen Lebens-hintergründe hinweg zu begegnen und sich kennen zu lernen.



Es gab Raum für Erfahrungsaustausch, gegenseitige Information und auch Diskussion zu allen Facetten des Lebens mit HIV.

Die Vorbereitungen wurden von einer Gruppe von Menschen mit HIV umgesetzt, die sich für die einzelnen Termine jeweils ein Motto ausgedacht hatte und die Gestaltung des Angebots eigenverantwortlich übernahm.

Chill&Grill

Im August 2018 hatte die AIDS-Hilfe Aachen wieder zum jährlich stattfindenden Grillfest für Menschen mit HIV sowie Freund*innen eingeladen.

Das Grillfest 2018 sprengte die bisherige Zahl von Teilnehmenden. Viele Menschen aus der StädteRegion, den Nachbarländern Belgien/Niederlande, sowie aus anderen Städten in NRW, verbrachten bei schönstem Wetter einen Tag in bester Stimmung und mit kulinarischen Leckereien.

Die Veranstaltung wurde durch Spenden und viel tatkräftige, ehrenamtliche Unterstützung ermöglicht.



CSD 2018

Unter dem Motto: „CSD Aachen – sichtbar werden“ ist in Aachen auch in 2018 wieder der Christopher-Street-Day begangen worden. Nach einer Demonstration durch die Innenstadt ist zum zweiten Mal ein Straßenfest durchgeführt worden.



An dem gemeinsamen Projekt haben die verschiedenen Initiativen in Aachen intensiv zusammen gearbeitet und einen Tag mit Infoständen und einem Kultur- und Unterhaltungsprogramm gestaltet.

Mit über 400 Besuchern war die Aktion sehr erfolgreich. Die AIDS-Hilfe Aachen war an der Vorbereitung und Umsetzung beteiligt und mit einem Infostand vertreten.

Welt AIDS-Tag 2018

Am 1. Dezember jeden Jahres wird weltweit der Welt-AIDS-Tag begangen. Er soll Aufmerksamkeit für HIV/AIDS schaffen, an die Gefahren und Schutzmöglichkeiten vor einer HIV-Infektion erinnern und vor allem ein Tag sein mit besonderer Solidarität mit Menschen mit HIV und AIDS und denen, die ihnen nahestehen.

Das Motto der Welt-AIDS-Tags-Kampagne von Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA), Deutsche AIDS-Stiftung, Deutsche AIDS-Hilfe und des Bundesministeriums für Gesundheit in 2018 lautete: „Wir können Positiv zusammen leben - Stopp Diskriminierung von Menschen mit HIV“.

Das Motto erinnerte uns: Jeder und jede von uns kann etwas tun, damit wir alle – HIV-Positive, HIV-Negative und Ungetestete – positiv zusammen leben können. Jeder kann Solidarität zeigen und Ausgrenzung abwehren, wenn Menschen mit HIV diskriminiert werden. Und jeder kann selbst aktiv werden.

Die AIDS-Hilfe Aachen organisiert seit 1988 am oder um den 1. Dezember eine Vielzahl von Veranstaltungen und Aktionen in der Region Aachen. Hierbei versuchen wir, diese auf eine möglichst breite Basis zu stellen und viele Kooperationspartner im Rahmen der Durchführung zum Mitmachen zu gewinnen.

Im Vorfeld des Welt AIDS-Tages gestalteten wir in unserer Beratungsstelle unter dem Titel „HIV und andere sexuell übertragbare Erkrankungen – Was erwartet uns 2019?“ einen Informationsabend. Hierfür konnten wir den HIV-Schwerpunktarzt für Menschen mit HIV, Dr. Daniel Beer, als Referenten gewinnen.

Unter dem Motto „Streich die Vorurteile“ veranstalteten wir an der Käthe-Kollwitz-Schule Aachen eine große Mitmach-Pausenaktion für die Schüler.

Die Fachschaft Medizin, „Mit Sicherheit verliebt“, der ASTA der RWTH Aachen und das Queerreferat e.V. der Aachener Hochschulen führten am 1. 12. wieder Straßenaktionen und Informationsstände in Kooperation mit der AIDS-Hilfe Aachen u.a. im Foyer des Universitätsklinikums, im Foyer des Audimax sowie in der Pontstraße durch.

In der Galeria Kaufhof, Eingang Reihstraße, fand die Hauptaktion der Aids-Hilfe Aachen zum Welt-AIDS-Tag unter dem Slogan „Kleine Wahrheiten zu verschenken“ statt.



Hierbei wurden neben vielen Präventionsmaterialien, Broschüren der BzgA und unserer Dachverbände 1500 Faltschachteln mit Fragen und informativen wie für viele auch überraschenden Antworten zu HIV und AIDS verteilt.

In den Aachen Arkaden war das Gesundheitsamt der StädteRegion Aachen mit einem eigenen Infostand vertreten.

Am Mahnmahl „Namen und Steine“ im Durchgang Domhof-Münsterplatz fand um 18:00 Uhr das Stille Gedenken für die in Aachen an AIDS Verstorbenen unter Mitwirkung von Studentenpfarrer Christoph Simonsen statt.



$U = U / n = n$

Was wie eine einfache mathematische Gleichung aussieht, kann große Gefühle auslösen.

Unter dem Motto „Breaking Barriers, Building Bridges“ fand vom 23. bis zum 27. Juli in Amsterdam die 22. Internationale AIDS-Konferenz statt. Aufgrund der geografischen Nähe war dies eine gute Möglichkeit für uns, die Konferenz besuchen zu können.

Auf der Internationalen AIDS-Konferenz trug die kanadische Gesundheitsministerin Ginette Petipas Taylor ein T-Shirt mit der Aufschrift „U=U“, der englischen Kurzformel für den Schutz durch Therapie (Undetectable = Untransmittable).

Die von ihr vorgestellte „PARTNER-2-Studie“ hatte einmal mehr gezeigt, dass Schutz durch Therapie funktioniert.

Bei knapp 1000 Paaren in 14 Europäischen Ländern gab es keinen einzigen Fall einer HIV-Übertragung unter einer gut wirksamen Therapie, die die Viruslast unter die Nachweisgrenze senkt. Die Vorstellung der Studie löste spontane Begeisterung beim Publikum aus.

In Deutschland wird die Botschaft unter dem Titel „n=n“ (nicht nachweisbar = nicht übertragbar) verbreitet. Bereits im Jahr 2018 startete dazu eine groß angelegte Kampagne der deutschen Aidshilfe, welche in 2019 fortgesetzt wird.

AIDS-Hilfe Aachen e.V. in Zahlen

Präventionskontakte:

7.391 Kontakte mit 7.256 Personen

differenziert nach Geschlecht

männlich	3622
weiblich	3769
mit erkennbarem Migrationshintergrund	1678

differenziert nach Alter

bis 21 Jahre	3860
ab 21 Jahre	3531

Die Kontakte entstanden bei:

- 124 Jugendpräventionsveranstaltungen
- 9 Aktionen bei MSM (z.B. Cruising Pack Aktionen auf Parties) und Healthsupport
- 12 Aktionen bei Sexarbeiterinnen in der Antoniusstraße in Aachen
- 9 Großveranstaltungen (Welt-AIDS-Tag, JFT, CSD, etc.)

Beratungskontakte (persönlich und telefonisch):

1.185 Kontakte mit 381 Personen

differenziert nach Geschlecht

männlich	762
weiblich	423
mit erkennbarem Migrationshintergrund	503

differenziert nach Alter

Bis 21 Jahre:	87
Ab 21 Jahre:	1.098

Klienten (HIV-Positive):

126 Personen

differenziert nach Geschlecht

männlich	91
weiblich	35
mit Migrationshintergrund	57

differenziert nach Alter

alle Personen waren über 21 Jahre

Zusammenarbeit und Vernetzung

Unsere Mitarbeit und Initiativen zur Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Institutionen, Initiativen und Einrichtungen zielen auf die Verbesserung der Lebenssituation HIV-Positiver Menschen und die Verhinderung der Weiterverbreitung von HIV und AIDS.

Regionale Vernetzung

- PariAG DPWV StädteRegion Aachen
- Frauennetzwerk StädteRegion Aachen
- Arbeitskreis Prostitution
- Arbeitskreis „6 & mehr“
- SchLAu - das Schwullesbische Aufklärungsprojekt
- Rainbow - Schwullesbisches Zentrum in Aachen
- Queerreferat an den Aachener Hochschulen

Überregionale Vernetzung

- Deutsche AIDS-Hilfe e.V. (Teilnahme an verschiedenen Themenwerkstätten)
- Aidshilfe NRW e.V.
- Landesarbeitsgemeinschaften „XXelle Frauen und HIV/Aids in NRW“, „Xxelle plus“
- LAG Herzenslust
- Landesarbeitsgemeinschaft „PositHiv Handeln“ NRW
- Netzwerk Frauen und AIDS
- Der PARITÄTISCHE NRW
- DCAB – Deutsches Expertennetzwerk HIV/Hepatitis e.V.

Vielen Dank für Ihr Interesse!



Wenn Sie persönlich unsere Arbeit unterstützen möchten, dann...

...arbeiten Sie als Ehrenamtler!

...werden Sie Fördermitglied!

...spenden Sie per Überweisung oder online!

Alle Infos dazu finden Sie auf unserer Webseite:

www.aidshilfe-aachen.de

Oder rufen Sie uns einfach an:

0241/900 65 90